

II-13243 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

B M
W F

GZ 10.001/46-Pr/1c/94

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER
Parlament
1017 Wien

6026 1AB

1994-04-13

zu 6115 1J

MINORITENPLATZ 5
A-1014 WIEN

TELEFON
(0222) 531 20-0
DVR 0000 175

▼

Wien, 12. April 1994

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 6115/J-NR/1994, betreffend Gesundheitsökonomie, die die Abgeordneten MOTTER und Partner/in am 15. Februar 1994 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. An welche neuen Prüfungsfächer ist außer an Gesundheitsökonomie noch gedacht?
2. Welche Vorbereitungsmöglichkeiten werden für Prüflinge in Form von Kursen, Lehrveranstaltungen etc. angeboten?

Antwort:

Diese Fragen betreffen ausschließlich die Facharztausbildung und fallen daher nicht in meinen Kompetenzbereich, sondern in den des Bundesministers für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz. An der Medizinischen Fakultät der Universität Wien werden allerdings für Interessierte sowohl Dozentenvorlesungen als auch ein Hochschulkurs für medizinische Führungskräfte angeboten.

3. Um das Angebot noch effektiver zu gestalten, ist etwa daran gedacht, einen eigenen Lehrstuhl für Gesundheitsökonomie einzurichten?

- 2 -

Antwort:

Gesundheitsökonomie ist kein unmittelbar medizinisches Fach, sondern ein Teilgebiet der sogenannten Angewandten oder speziellen Betriebswirtschaftslehre(n). Dieses Gebiet wird daher nicht von einem Institut einer medizinischen Fakultät vertreten, - wo es isoliert wäre - , sondern von einschlägigen Betriebswirtschafts-Instituten an sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten und der Wirtschaftsuniversität Wien.

Im Medizinstudium ist die Gesundheitsökonomie derzeit kein Pflichtfach. Ob im Rahmen der Reform des Medizinstudiums ein solches Fach eingeführt werden soll, kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden. Allerdings ist dieses Fach viel eher ein Thema für die praxisorientierte postpromotionelle Berufsausbildung und für die berufliche Weiterbildung als für die wissenschaftliche Berufsvorbildung. Dementsprechend werden wirtschaftliche bzw. betriebswirtschaftliche Fragen des Gesundheitsbereiches z.B. von der Wirtschaftsuniversität Wien im wesentlichen in Form von Hochschullehrgängen angeboten - z.B. für Anwärter auf Primariate.

An der Medizinischen Fakultät der Universität Wien finden aber derzeit in den zuständigen Kollegialorganen intensive Beratungen über die Frage der Einrichtung eines Institutes für Krankenhausökonomie oder zumindest einer entsprechenden Abteilung an einem bestehenden Institut statt. Diesbezüglich wurde an der Fakultät auch bereits detaillierte Planungsvorarbeit geleistet; ein Antrag wurde allerdings noch nicht an das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung gerichtet.

Der Bundesminister:

